

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Gabriele Luczak-Schwarz (CDU) Stadträtin Bettina Meier-Augenstein (CDU) Stadtrat Thorsten Ehlgötz (CDU) CDU-Gemeinderatsfraktion vom: 11.03.2014 eingegangen: 11.03.2014	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	61. Plenarsitzung Gemeinderat 20.05.2014 2014/0477 25.1 öffentlich Dez. 5
Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe: Kinderfeuerwehrgruppen - Resonanz nach einem Jahr		

1. Welche Erfahrungen haben die Abteilungen der freiwilligen Feuerwehr seit dem Beschluss des Gemeinderats über die Einrichtung von Kindergruppen im letzten Jahr gemacht?

Die Abteilungen wurden über die Novellierung der Feuerwehrsatzung und die damit neu geschaffenen Möglichkeiten in Kenntnis gesetzt. Sie wurden auch darüber informiert, dass sie selbst darüber entscheiden, inwieweit und zu welchem Zeitpunkt sie von diesem Angebot Gebrauch machen wollen. Das Landeskonzept zur Einrichtung von Kindergruppen in der Jugendfeuerwehr ist seit Oktober 2013 fertig und auf der Homepage der Landesfeuerwehrschule veröffentlicht.

2. Wie viele Kinderfeuerwehrgruppen wurden bereits in den Abteilungen der freiwilligen Feuerwehr gegründet?

Bislang hat keine Abteilung eine Kindergruppe eingerichtet. Mit Blick auf den hohen Mitgliederstand der Jugendfeuerwehr und das erst im Oktober 2013 veröffentlichte Landeskonzept sind Kinderfeuerwehrgruppen zwar wünschenswert, es besteht aber kein Grund, den Abteilungen nicht die dort erforderliche Zeit zu lassen. Vielmehr strebt die Leitung der Karlsruher Feuerwehr eine kontinuierliche Entwicklung auf einer soliden Grundlage auch beim Thema Kindergruppen an.

Einzelne Abteilungen nutzen allerdings die Satzungsänderung schon heute, indem sie Kindern schon kurz vor Vollendung des zehnten Lebensjahres bei entsprechender körperlicher Konstitution den vorzeitigen Eintritt in die Jugendfeuerwehr ermöglichen. Solange es keine Kinderfeuerwehrgruppen in der Jugendfeuerwehr gibt, wird diese Handhabung von der Branddirektion unterstützt, soll aber nicht die Regel werden.

3. Werden die freiwilligen Feuerwehren bei der Einrichtung der Kindergruppen durch die Branddirektion unterstützt? Wie sieht diese Unterstützung aus?

Sofern eine freiwillige Feuerwehr eine Kindergruppe in der Jugendfeuerwehr gründen möchte, werden die betreffenden Abteilungen selbstverständlich unterstützt. Die Unterstützung wird vergleichbar sein zu der Unterstützung, wie sie auch bisher der Jugendfeuerwehr gewährt wird. Die formalen Dinge wie Versicherungsschutz, Einkleidung usw. werden über die Verwaltung bzw. die Kleiderkammer der Branddirektion erfolgen.

Ebenso könnten etwaige Fortbildungsangebote der Landesfeuerweherschule genutzt werden, um die Betreuer entsprechend zu schulen (siehe auch Punkt 4).

4. Wurde ein Konzept für die Einrichtung der Kinderfeuerwehrguppen seitens der Stadtverwaltung erarbeitet?

Von der Landesfeuerweherschule wurde ein landeseinheitliches Konzept zur Einrichtung von Kindergruppen in der Jugendfeuerwehr entwickelt und im Oktober 2013 veröffentlicht. Die Branddirektion Karlsruhe beabsichtigt, dieses Konzept auch für die Feuerwehr Karlsruhe zu nutzen und hat daher von der Entwicklung eines eigenen Konzepts abgesehen.

Es ist vorgesehen, den Führungskräften und den Jugendwarten der Abteilungen die Inhalte des Landeskonzepts im Rahmen der nächsten Führungskräftefortbildung im 2. Halbjahr 2014 vorzustellen und die weitere Vorgehensweise mit ihnen zu diskutieren.

5. Können die freiwilligen Feuerwehren den durch die Gründung von Kindergruppen gestiegenen Arbeitsaufwand bewältigen? Sind genügend Betreuer vorhanden?

Inwieweit die Abteilungen der freiwilligen Feuerwehr den zusätzlichen Aufwand bewältigen können, muss in der jeweiligen Abteilung geklärt werden. Auch aus diesem Grund hat die Branddirektion großen Wert darauf gelegt, den Abteilungen zu überlassen, ob sie von der Möglichkeit des früheren Eintritts Gebrauch machen möchten. Die Branddirektion sieht die Möglichkeit bei einigen Abteilungen grundsätzlich gegeben. Kleinere Abteilungen müssten sich ggf. abteilungsübergreifend zusammenschließen, um den zusätzlichen Aufwand bewältigen zu können. Die Branddirektion steht solchen Modellen, die auch bei anderen Themen und Aufgabenstellungen praktiziert werden, selbstverständlich offen gegenüber.